

Vertrauen in die österreichische Bundesregierung und in das Gesundheitssystem während der COVID-19-Pandemie

- Die österreichische Bevölkerung vertraut der Bundesregierung und dem heimischen Gesundheitssystem im Jänner 2021 weniger als das zu Beginn der Krise der Fall war.
- Insbesondere der Rückgang des Regierungsvertrauens verläuft beinahe kontinuierlich seit Beginn der Krise und fällt deutlich stärker aus als der Vertrauensrückgang beim Gesundheitssystem.
- Die Bevölkerung bringt dadurch aktuell (Jänner 2021) dem Gesundheitssystem deutlich mehr Vertrauen entgegen als der Regierung.

Von Anna Lia Brunetti, Fabian Kalleitner und Carolina Plescia

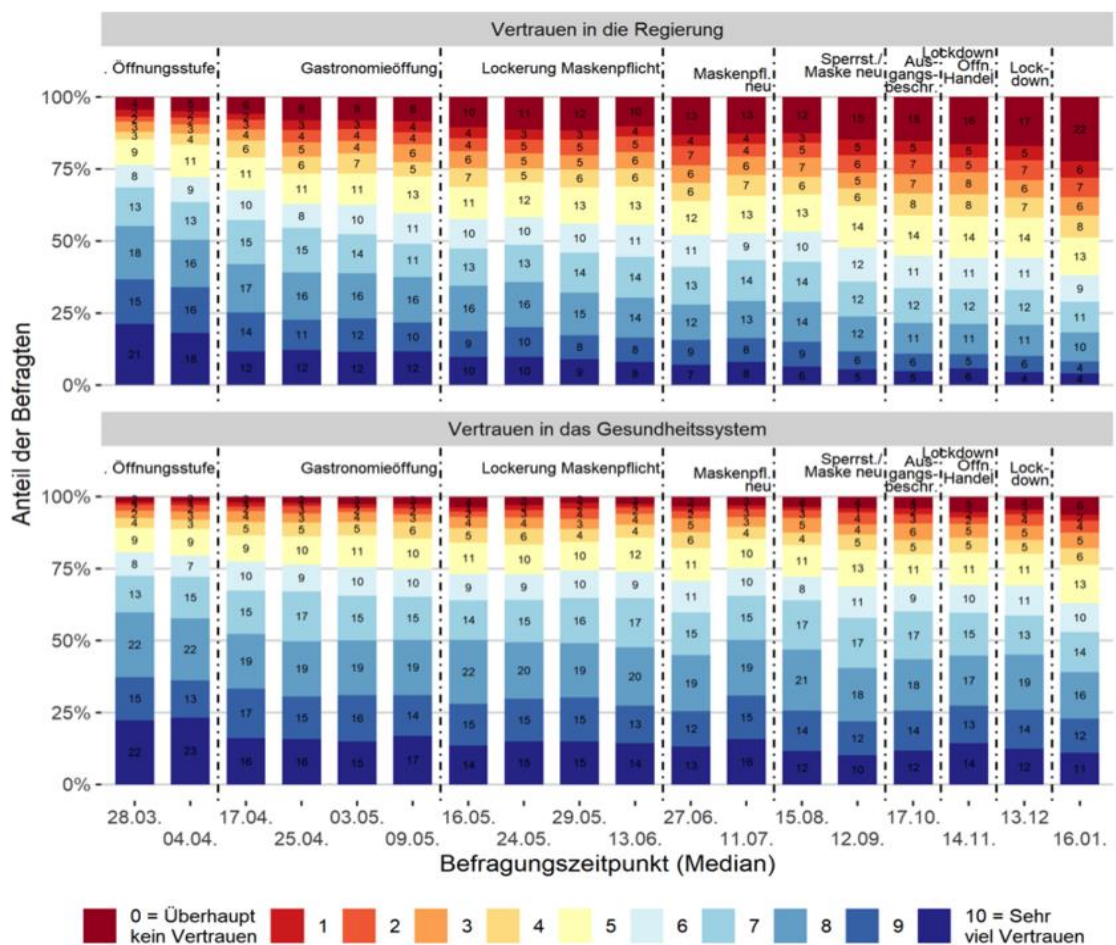
Gerade in Krisenzeiten ist das Vertrauen der Bevölkerung in öffentliche Institutionen von großer Bedeutung. Die Erwartung, dass die Regierungspolitik sachdienlich ist, erleichtert die Umsetzung von schwerwiegenden und oft auch freiheitseinschränkenden Maßnahmen, und beeinflusst damit den weiteren Krisenverlauf. Im Rahmen des Austrian Corona Panel Project wurden die Studienteilnehmer*innen befragt, ihr Vertrauen in die österreichische Bundesregierung und in das Gesundheitssystem auf einer zehnstufigen Skala einzuordnen.

Abbildung 1 veranschaulicht die Vertrauensdynamiken in die österreichische Bundesregierung im Zeitraum von Ende März 2020 bis Mitte Jänner 2021. Das Vertrauensmuster erinnert an den sogenannten „Rally-around-the-flag“-Effekt: bei Krisenbeginn wurde ein besonders hohes Niveau an Vertrauen verzeichnet, das im Laufe der folgenden 10 Monate kontinuierlich abgenommen hat. Ende März 2020 bezeugten nur rund 4% der Befragten, gar kein Vertrauen in die Bundesregierung zu haben. Mitte Jänner 2021 hat sich dieser Anteil fast verfünffacht (22%). Auch fällt eine vorübergehende Verlangsamung des Trends in den Sommermonaten Juni, Juli und August auf, wobei besonders die Anteile der Studienteilnehmer*innen, die mehr Vertrauen in die Bundesregierung haben (Stufe 7-10), in der Phase relativ stabil blieben.

Nun stellt sich die Frage, ob sich dieser Verlauf über die Zeit auch in anderen Bereichen widerspiegelt. Hier gäbe es etwa die Möglichkeit, dass durch den Fall des Regierungsvertrauens auch das Vertrauen in andere Institutionen sinkt. Eine weitere öffentliche Institution, die während der Pandemie im Zentrum steht, ist das Gesundheitssystem. Der untere Teil von Abbildung 1 zeigt hier, dass auch das Vertrauen das Gesundheitssystem leicht zurückgeht, der Rückgang aber deutlich geringer ausfällt als beim Regierungsvertrauen. Dadurch genießt das Gesundheitssystem über den gesamten Zeitraum mehr Vertrauen als die Bundesregierung.

Diese Entwicklungen lassen auf einen anhaltenden Vertrauensrückgang schließen, der die Unzufriedenheit mit dem generellen Krisenverlauf noch mehr hervorhebt. Jüngste Debatten um weitere notwendige Lockdowns, und verzögernde Impfmöglichkeiten scheinen sich bis jetzt sowohl auf das Regierungsvertrauen als auch auf das Vertrauen in die Gesundheit negativ ausgewirkt zu haben, wie ein Vergleich der Dezember und Jänner Daten zeigt.

Abbildung 1: Vertrauen in die österreichische Bundesregierung und das Gesundheitssystem (Daten: Austrian Corona Panel Project, gewichtet mit demographischen Gewichten)





Anna Lia Brunetti ist Studienassistentin am Institut für Staatswissenschaft.

Fabian Kalleitner ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschaftssoziologie der Universität Wien. Aktuell forscht er zu Themen wie Steuerpräferenzen, Steuerwissen, Wahrnehmungsmechanismen und Arbeitswerte.

Carolina Plescia ist Assistenzprofessorin am Institut für Staatswissenschaft der Universität Wien. Sie promovierte am Trinity College Dublin und forscht zu Themen wie öffentliche Meinung, Wahlkampf und Parteiwahl.

Verwandte Beiträge

- Corona-Dynamiken 19 - Einstellungen zur Corona-Schutzimpfung: Ein Update
- Corona-Dynamiken 20 - Unangemessen und ineffektiv? Die Regierungsmaßnahmen geraten zunehmend in Kritik
- Corona-Dynamiken 21 - Private Sozialkontakte im ersten und zweiten Lockdown

Demokratie

- Blog 2 - Staatliche Überwachungsmaßnahmen in der Corona-Krise? Was die österreichische Bevölkerung darüber denkt
- Blog 20 - Regierungsleistung und Demokratiezufriedenheit in der Corona-Krise
- Blog 24 - Muss die Regierung auf alle möglichen Risiken vorbereitet sein?
- Blog 29 - Amerika geteilt, Österreich geeint: Wie sich parteipolitische Polarisierung in der Corona-Krise ausdrückt
- Blog 37 - Sollten während einer Pandemie Wahlen durchgeführt werden und wenn ja, wie? Die Einstellung der Österreicher*innen zum Wählen per E-Voting
- Blog 38 - Parlamentarische Opposition in der Corona-Krise
- Blog 45 - Von der krisenbedingten "Rally-around-the-flag" zurück zur politischen Normalität: Das Vertrauen in die Bundesregierung im Verlauf der Corona-Krise
- Blog 68 - Rauchverhalten und Wahlpräferenz: Wen würden Raucher*innen wählen?
- Blog 70 - Wer vertraut dem Staat? Institutionenvertrauen in Zeiten von Corona
- Blog 73 - Das Nationale Zugehörigkeitsgefühl in Österreich während des Lockdowns
- Blog 74 – Soziale Integration und Zuspruch für Populismus
- Blog 76 - Ansteckungsgefahr im Wahllokal? Die Neigung zur Nicht- und Briefwahl in der Coronakrise
- Blog 81 - Corona und der Datenschutz: Eine Gretchenfrage?
- Blog 89 - Demokratische Einstellungen in Österreich: Vor und während der Corona-Krise
- Blog 96 - Im Tempel des Sarastro: Sollen Expert*innen politische Entscheidungen treffen?
- Blog 97 - Selbstinszenierung und mangelnde Kritikfähigkeit: Wie die Regierungskommunikation zur Corona-Krise ankommt